

Ausbildungsprogramm für den Betrieb

für den Beruf Metallbaupraktikerin / Metallbaupraktiker EBA
Aide-constructrice métallique / Aide-constructeur métallique AFP
Aiuto metalcostruttrice / Aiuto metalcostruttore CFP

Zur Vereinfachung der Schreibweise wird im Text nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist darin enthalten.

1 Allgemeine Richtlinien

Der Betrieb stellt dem Lernenden zu Beginn der Ausbildung die notwendigen Einrichtungen und Werkzeuge zur Verfügung.

Zur Förderung der beruflichen Fertigkeiten werden alle Arbeiten abwechselnd wiederholt.

Der Lernende muss so ausgebildet werden, dass er am Ende alle im Ausbildungsprogramm aufgeführten Arbeiten selbständig und in angemessener Zeit ausführen kann.

2 Richtziele für die einzelnen Ausbildungsjahre

Die Richtziele umschreiben allgemein die vom Lernenden am Ende jeder Ausbildungsphase anzustrebenden Kenntnisse und Fertigkeiten.

Die Semesterzuordnung ist nicht zwingend.

Erstes Ausbildungsjahr

- über grundlegende Fertigkeiten im Messen, Anreissen, in der spanlosen und spanabhebenden Formgebung und in den Verbindungstechniken verfügen
- über grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und Einrichtungen verfügen
- unter Anleitung bei einfachen Montagearbeiten mitarbeiten
- mit den Sicherheitsvorschriften zum Schutze der Gesundheit und der Umwelt vertraut sein

Zweites Ausbildungsjahr

- Werkzeuge, Maschinen und Einrichtungen sicher handhaben
- den Arbeitsplatz zweckmässig unterhalten
- die erworbenen grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten in der spanlosen und spanabhebenden Formgebung vertiefen
- die erworbenen grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten in den gebräuchlichsten Verbindungstechniken vertiefen
- unter Anleitung bei einfachen Konstruktionen aus den gebräuchlichsten Werkstoffen mitarbeiten
- allfällige Montagearbeiten unter Anleitung ausführen

Ausbildungsprogramm Betrieb für Metallbaupraktikerinnen und Metallbaupraktiker		Die aufgeführten Leistungsziele sind aus dem Bildungsplan Metallbaupraktikerin / Metallbaupraktiker EBA vom 13.12.2006 (Spalte Leistungsziele Betrieb) ausgewählt und sind verbindlich. Die zeitliche Lernfolge gemäss diesem Ausbildungsprogramm wird empfohlen und weist gleichzeitig parallelen mit dem berufskundlichen Unterricht auf.		
1. Semester	1. Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation	2. Umwelt und Sicherheit	4. Fertigung 5. Montage	
	1.1.1 (K3) MBP pflegen in unterschiedlichen Teamzusammensetzungen einen höflichen Umgang. 1.1.2 (K3) MBP gehen konfliktfrei mit Personen des anderen Geschlechts, aus anderer sozialer und/oder kultureller Herkunft am Arbeitsplatz um. 1.1.3 (K5) MBP machen die Regeln von guten Umgangsformen, korrekter Kleidung und freundlichem Auftreten zu einer persönlichen Einstellung.	2.1.1 (K2) MBP erläutern die möglichen Folgen mangelnder persönlicher Arbeitshygiene.	4.1.3 (K1) MBP pflegen die Werkzeuge und Maschinen und stellen deren Werterhalt sicher. 4.2.1 (K3) MBP wenden die Techniken der grundlegenden Fertigkeiten in ihrem Arbeits- und Aufgabenbereich selbständig an. Dabei setzen sie die entsprechenden Werkzeuge und Maschinen funktionsgerecht und sorgsam ein. 5.4.1 (K1) Vor Übergabe der Arbeit führen MBP eine Grobreinigung durch. 5.4.3 (K1) MBP verabschieden sich vom Kunden in freundlicher und zuvorkommender Weise.	
2. Semester	1. Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation	2. Umwelt und Sicherheit	5. Montage	
	1.2.1 (K1) MBP können die Funktion- und Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationsmittel in groben Zügen beschreiben.	2.3.1 (K3) MBP entsorgen die unterschiedlichen Abfallarten umweltgerecht (Mehrmuldenprinzip).	5.4.2 (K2) Bei offenen Fragen mit dem Kunden informieren die MBP ihre Vorgesetzten. 5.1.1 (K3) MBP stellen die entsprechenden Montagemittel wie Werkzeuge, Hilfsmittel, Befestigungsmaterial, Abdichtmaterial, etc. für einfache Montagen bereit.	
3. Semester	1. Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation	2. Umwelt und Sicherheit 3. Konstruktion	4. Fertigung 5. Montage	6. Plangrundlagen
	1.3.1 (K3) MBP können einfache Kontrollsysteme am Arbeitsplatz anwenden. 1.3.2 (K3) MBP führen die Selbstkontrolle an den hergestellten Arbeiten aus.	2.1.2 (K5) MBP zeigen für ihren persönlichen Arbeitsbereich die Bedingungen und geeigneten Massnahmen für die Arbeitshygiene auf und setzen diese um. 2.2.1 (K3) MBP erläutern die häufigsten Unfallrisiken am Arbeitsplatz und sind fähig, diese mit geeigneten Massnahmen zu verhindern. 2.3.2 (K3) MBP entsorgen Gefahrgut (Farbstoffe, Lösungsmittel, Kunststoffe, Metalle und andere Betriebsmittel) fachgerecht. 3.2.2 (K2) MBP erklären plausibel die Verwendung und Einsatzgebiete der wichtigsten Werkstoffe. 3.2.3 (K1) MBP bezeichnen Halbzeuge korrekt. 3.3.1 (K2) MBP erläutern anhand einfacher Beispiele aus ihrem Arbeitsbereich, Längen-, Flächen- und Körperberechnungen.	4.1.1 (K2) MBP beschreiben detailliert Maschinen, Werkzeuge und Betriebseinrichtungen im Betrieb und erklären deren Funktion anhand unterschiedlicher Tätigkeiten und Aufgaben. 4.1.2 (K3) MBP setzen Werkzeuge, Maschinen und Betriebseinrichtungen in ihrem Arbeitsbereich funktionsgerecht und selbständig ein. 5.2.1 (K3) MBP wenden die Techniken der Montage in ihrem Arbeits- und Aufgabenbereich selbständig an. Dabei setzen sie die entsprechenden Werkzeuge und Maschinen funktionsgerecht und sorgsam ein. 5.3.1 (K2) MBP beschreiben detailliert Maschinen, Werkzeuge und Montagemittel für die Montage und erklären deren Funktion. 5.3.2 (K3) MBP setzen Werkzeuge, Maschinen und Montagemittel in ihrem Arbeitsbereich funktionsgerecht und selbständig ein.	6.2.1 (K3) MBP können einfache technische Unterlagen anwenden.
4. Semester	1. Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation	2. Umwelt und Sicherheit 3. Konstruktion	4. Fertigung 5. Montage	6. Plangrundlagen
	1.4.1 (K3) MBP wenden die gesetzlichen Grundlagen, wie auch die betrieblichen Regelungen an.	2.1.3 (K5) MBP sind fähig, die Auswirkungen mangelnder Hygiene anhand von typischen Symptomen zu erkennen und Sofortmassnahmen vorzuschlagen. 2.2.2 (K4) MBP ergreifen in Unfallsituationen geeignete Massnahmen. Sie beschreiben bei möglichen Unfällen die Zuständigkeiten im Betrieb und bestimmen geeignete Sofortmassnahmen. 2.3.3 (K3) MBP stellen im Umgang mit Gefahrenstoffen sicher, dass diese nicht verwechselt werden können, und kennen deren korrekte Bezeichnung und Beschriftung. 3.1.1 (K2) MBP beschreiben den Aufbau und die Funktionsweise einfacher Bauteile und Systeme funktionsgerecht und erläutern diese unter Einhaltung der zu berücksichtigenden Vorschriften und Beschreibungen ihrer Hersteller. 3.1.2 (K2) MBP erklären die verschiedenen Oberflächenbehandlungen und sind fähig deren Anwendungsbereiche zu bestimmen.	4.2.2 (K2) MBP erklären in groben Zügen das unterschiedliche Materialverhalten bei der Anwendung verschiedener Fertigungsverfahren und deren Konsequenzen für die Bearbeitung. 5.2.2 (K2) MBP erklären in groben Zügen das Materialverhalten bei der Anwendung verschiedener Fertigungsverfahren der Montage und deren Konsequenzen für die Bearbeitung.	6.1.1 (K3) MBP können einfache Details in Form von Handskizzen darstellen. Mit diesen Angaben informieren sie ihre Vorgesetzten über die geleisteten Arbeiten und besonderen Vorkommnisse.

Taxonomie der Leistungsziele

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen dient dazu, deren Anspruchsniveau zu bestimmen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 (Wissen)

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).

Beispiel: MBP nennen den Sinn und Zweck des Informationsaustausches und können einfache Informations- und Kommunikationsmittel aufzählen.

K2 (Verstehen)

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, erläutern, aufzeigen).

Beispiel: MBP begründen in groben Zügen, warum die fachmännische Entsorgung der Abfälle für Lebewesen und Natur wichtig ist.

K3 (Anwenden)

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

Beispiel: MBP setzen Werkzeuge, Maschinen und Betriebseinrichtungen in ihrem Arbeitsbereich funktionsgerecht und selbständig ein.

K4 (Analyse)

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: MBP können gegenüber von Kunden ihr Verhalten / Auftreten situationsgerecht anpassen.

K5 (Synthese)

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: MBP machen die Regeln von guten Umgangsformen, korrekter Kleidung und freundlichem Auftreten zu einer persönlichen Einstellung.

K6 (Bewertung)

Bestimmte Informationen, Sachverhalte und Lösungen nach Kriterien beurteilen.

Kein Beispiel aus Metallbaupraktiker vorhanden.